Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 53.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", wöchentlich die landwirtschaftliche Beilage „Rhein. Bauernfreund" und das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. – Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden. –

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die neungespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltene Reklamezeile 70 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 6½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 567. | Redaktion Jos. Gruna. | Freitag, 17. Oktober 1913. (Hedwig, Florentin.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß | 40. Jahrgang.

Hauspolitik — Hofkanzler — Jesuiten.

(Von unserem Berliner E. Mitarbeiter.)

Nun ist die Kette in der braunschweigischen Frage geschlossen, die liberale Presse hat das modernste Kleeblatt entdeckt; des Kaisers Hauspolitik, der Hofkanzler und die Jesuiten bringen den Welfenprinzen nach Braunschweig, man denke: nach Braunschweig, wo ein katholischer auswärtiger Geistlicher nicht einmal ungestraft eine Messe lesen darf. Braunschweig zittere, Deutschland erwache. Das Rätsel ist gelöst.

Zwar lehnt die „Nordd. Allg. Ztg." den Vorwurf der Hauspolitik des Kaisers ab; denn sie erklärt: „Der hierin liegende Vorwurf gegen Seine Majestät den Kaiser und König kann nicht scharf genug zurückgewiesen werden. Mögen auch die Ansichten über die Bedingungen für die Thronbesteigung des Prinzen Ernst August in Braunschweig noch auseinandergehen, fest steht jedenfalls, daß für die Haltung des Kaisers und seiner Regierung nicht die Heirat der Kaiserstochter und dynastische Hausinteressen, sondern die von dem Prinzen vor seiner Verlobung und Hochzeit mit Zustimmung seines Vaters abgegebenen Erklärungen und die damit für die Zukunft dem Reiche und Preußen geleisteten Garantien entscheidend waren." Aber ohne die Verlobung würden solche Erklärungen nicht gegeben worden sein. Wenn der Kaiser Elsaß-Lothringen Preußen einzuverleiben beabsichtigte oder dort für einen seiner Söhne eine Sekundogenitur erwählen wollte, würden alle Blätter, die heute von „Hauspolitik" sprechen, schweigen. Wir beteiligen uns an solchen Verweisen auch, wenn wir auch staunend vernehmen, welche staatsmännische Wandlungen die Liebe einer Hohenzollernprinzessin hervorzurufen vermag.

Aber ein anderes interessiert uns; der nationalliberale Hannov. Kourier" hat eine Entdeckungsreise auf die Hintertreppe angetreten und sich von den Dienstmädchen die Wäschezeichen nennen lassen, er teilt nun der staunenden Welt folgendes mit: „Daß der künftige Herzog Ernst August einen klerikalen Hofmarschall habe und die Prinzessin Viktoria Luise eine klerikale Hofdame. In der Zuschrift heißt es: „Sind Bürgschaften gegeben, daß nicht jetzt auf einmal der welfische Adel nach Braunschweig übersiedelt, den Hof erfüllt und die Gesinnung des jungen Fürsten beeinflußt, ohne daß er es selbst merkt? Bestehen nicht jetzt schon indirekte Beziehungen? Das nahe Verhältnis zwischen Welfentum und Klerikalen ist bekannt. Nun war schon in München ein Freiherr Reisner v. Lichtenstern persönlicher Adjutant des Prinzen. Als letzterer in preußische Dienste übertrat, blieb er ihm zur Seite, ohne selbst in preußische Dienste zu treten, was er ausdrücklich abgelehnt haben soll, so daß er heute noch als bayerischer Oberleutnant und Kammerjunker der Rathenower Hofhaltung vorsteht. Als einzige Hofdame bei der jungen Herzogin fungiert seine Gemahlin, eine Tochter des früheren bayerischen Ministerpräsidenten Grafen Podewils-Dürnitz. Das Ehepaar soll klerikal sein. Der Vater des Oberleutnants bekleidet eine Stelle bei der bayerischen Schloßgarde der Hartschiere und gilt als naher Freund nicht nur des Herrn v. Hertling, sondern auch v. Oerterers und des Erzbischofs Bettinger. So führt also eine lückenlose Kette von den Jesuiten zu dem künftigen Landesherrn von Braunschweig hinüber.

Macht sich bei diesem erst einmal jesuitischer Einfluß bemerkbar, dann sind ernste Unstimmigkeiten zu erwarten. Die Braunschweiger sind entschieden gegen jeden klerikalen Einfluß. Hier würden Ministerium, Landtag und Volk zusammenstehen wie ein Mann. Die Braunschweiger meinen, es müßte unbedingt Gewähr geleistet werden, daß keine religiösen Differenzen in unser rein protestantisches Land getragen werden. Und so fragen sie, wird Herr Reisner v. Lichterstern mit in Braunschweig einziehen, sei es als Hofmarschall oder in einer anderen Hofcharge? Der Braunschweiger wünscht seinen Landesherrn von Anfang an nur von solchen Leuten umgeben, denen weder welfische noch klerikale Gesinnung nachgesagt werden kann." Damit ist der Vogel abgeschossen. Jetzt kann der so oft angekündigte Sturm beginnen und das liberale Blatt fordern, daß auch kein katholisches Dienstmädchen und kein katholischer Reitjunge angestellt werde, wie es an anderer Stelle schon üblich ist. Eigentlich müßte dieser Umstand Grund genug sein, um den Welfen für „dauernd regierungsunfähig" zu erklären. Wir können uns nun auf hübsche Dinge gefaßt machen und wir dann noch seltsame Geschichten erzählen hören; denn die Jesuiten, denn Väter der Gesellschaft Jesu stehen hinter der ganzen Sache. Wir sind gespannt, welche Entwicklung nunmehr die Sache nehmen wird: Die Einleitung zur Tragikomödie ist ja bereits gegeben worden.

Deutschland.

Beschluß des Staatsministeriums.

* Berlin, 16. Okt. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Das preußische Staatsministerium hat in seiner heutigen Sitzung über den in der braunschweigischen Thronfolgefrage beim Bundesrat zu stellenden Antrag Beschluß gefaßt.

Der Kronprinz und die braunschweigische Frage.

Die alldeutschen Leipziger Neuesten Nachrichten bringen folgende Aufsehen erregende Meldung:

„Wie wir von gut unterrichteter Seite erfahren, hat der Kronprinz ein Schreiben an den Reichskanzler gerichtet, in welchem er seine Auffassung von der braunschweigischen Thronfolge niederlegt. Es wird darin betont, daß der Prinz Ernst August erst dann in Braunschweig einziehen dürfe, wenn er vorher klipp und klar für sich und seine Nachfolger auf Hannover verzichtet habe. Der Fahneneid sei kein staatsrechtlicher Akt."

Die Richtigkeit dieser Meldung wird officiös und offiziell bestätigt. Das Organ des Reichskanzlers die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt:

„Die Leipziger Neuesten Nachrichten bringen eine Mitteilung über ein Schreiben des Kronprinzen an den Reichskanzler in der braunschweigischen Thronfrage. Wie wir hören, hat in dieser Angelegenheit eine Korrespondenz zwischen dem Kronprinzen und dem Reichskanzler stattgefunden, bei der der Kronprinz seinen Bedenken gegen die Thronbesteigung des Prinzen Ernst August ohne ausdrücklichen Verzicht auf Hannover Ausdruck gegeben hat. Der Reichskanzler hat in seiner Antwort unter eingehender Schilderung des Sachverhalts die Gründe dargelegt, die für die Haltung der preußischen Regierung maßgebend sind.

Die Kölnische Zeitung bemerkt dazu:

„Diese Veröffentlichung in dem Leipziger Blatt, von dem gesagt wird, daß es dem Kronprinzen nahestehe, erregt naturgemäß großes Aufsehen. Nach meinen Erkundigungen beruht die Meldung auf Richtigkeit. Der Kronprinz hat tatsächlich in einem Schreiben an den Reichskanzler seine Bedenken gegen die Thronbesteigung des Prinzen Ernst August ohne ausdrücklichen Verzicht auf Hannover geäußert. Der Kanzler hat in seiner Erwiderung dem Kronprinzen eingehend die Gründe, welche die Haltung der Staatsregierung bestimmten, auseinandergesetzt.

Frühere Einberufnng des Landtages.

Der Preußische Landtag soll, wie die Frankfurter Zeitung meldet, noch vor Weihnachten einberufen werden. Es soll über einen Gesetzentwurf beraten werden, der im Zusammenhang steht mit der am 1. Januar nächsten Jahres in Kraft tretenden Reichsversicherungs-Ordnung. Es soll sich um ein Gesetz handeln, das auf § 359 der Reichsversicherungs-Ordnung beruht. Danach kann die Landesregierung der auf Lebenszeit oder nach Landsrecht unwiderruflich oder mit Anrecht auf Ruhegehalt angestellten Krankenkassenbeamten die Rechte und Pflichten der Staats- oder Gemeindebeamten übertragen. Die Preußische Regierung scheint von dieser Befugnis Gebrauch machen zu wollen, und die Folge würde dann auch eine besondere Regelung der Disziplinarverhältnisse dieser Beamten sein, die auf Grund eines Gesetzes zu erfolgen hätte. Da dies Gesetz vor dem 1. Januar unter Dach sein müßte, so würde sich also die Notwendigkeit ergeben, den Landtag im November einzuberufen.

Wohin die radikale Reise geht, erhellt besonders aus dem Folgenden. Der frühere radikalliberale Lehrer Scharelmann in Hamburg, der die Kinderbeilage des „Vortrupp", des Organs des Deutschen Vortruppbundes leitet, schreibt darin: „Die Liebe zur engeren Heimat macht den Menschen unfrei.... Innerlich unfreie Menschen sind freilich auch äußerlich leichter zu regieren und zu knechten .... Wir Lehrer des Volkes aber haben zu tun, was in unseren Kräften steht, um die Unterschiede der Nationalität auszumerzen. Wir haben daher auch jeden Patriotismus zu bekämpfen, mag er eine Form annehmen, welche er will. Bewußte Erziehung zum Patriotismus aber bedeutet immer eine Unterminierung von Gesittung und Kultur im Volke, ist somit direkt unmoralisch. Jede patriotische Regung ist nämlich im tiefsten Kerne unmoralisch." In diesem Sinne geleitet, kann der „Vortruppbund" nur als Vortruppe der Sozialdemokratie angesehen werden.

* **Zur Konzessionierung der Buchmacher.** Amtlich wird gemeldet: An der Absicht der Reichsregierung, dem Reichstag einen Gesetzentwurf vorzulegen, der einer beschränkten Anzahl von konzessionierten Buchmachern gestattet, Wetten anzunehmen, der diese Buchmacher besteuert und auch eine Steuer auf den Gewinn des Wetters legt, hat sich nichts geändert. Die Reichsverwaltung ist zur Zeit noch mit der Ausarbeitung eines entsprechenden Gesetzentwurfes beschäftigt und wird ihn im Laufe der nächsten Monate dem Bundesrat vorlegen, von wo aus er an den Reichstag gelangen wird. Es würde übrigens, wenn die Konzessionierung der Buchmacher Gesetz werden sollte, kaum etwas im Wege stehen, wenn diese Buchmacher auch Wetten auf französische Rennen annehmen würden; denn es liegt auf der Hand, daß wenn das Wetten auf französische Pferde verboten werden sollte, dies der Winkelbuchmacherei wieder Tür und Tor öffnen würde.

☐ **Herr v. Metzen packt aus.** Der frühere Leiter des Berliner Kruppbureaus hat nun einem ihm bekannten Journalisten sein Herz ausgeschüttet; im „Vorwärts" lesen wir die Mitteilungen dieses wichtigen Zeugen. Man muß zuerst fragen, warum denn Herr von Metzen nicht in der Voruntersuchung vernommen worden ist; er will noch Briefe und anderes Material besitzen und dieses in der Hauptverhandlung dem Gerichte übergeben; aber es ist doch Sache der Voruntersuchung, daß sie alles erreichbare Material sammelt. Dieser Punkt bedarf einer Aufklärung. Es ist freilich etwas mehr als großspurig, wenn Herr von Metzen sagte:

„Bedenken Sie doch, daß zur Zeit meiner Verhaftung die Wehrvorlage auf dem Spiele stand und daß es für deren Schicksal immerhin ungünstig gewirkt hätte, wenn damals in vollem Umfange die Wahrheit bekannt geworden wäre."

Damit täuscht sich der Herr sehr; was er auch wissen mag, was er auch zu enthüllen hat, für die Wehrvorlage und deren Annahme wäre dies absolut gleichgültig gewesen, denn diese ist nicht für und nicht gegen Krupp angenommen worden, sondern für das deutsche Volk. Wenn alle Aussagen auf dieser Höhe stehen, dann ist es nicht weit mit denselben her. Mehr Gewicht müssen wir freilich den Erklärungen beilegen, daß das ganze Direktorium von Krupp von den Bestechungen gewußt habe; Herr von Metzen erklärte nämlich laut „Vorwärts":

„Insbesondere glaube ich, daß aus dem Inhalt der Korrespondenz mit Gewißheit hervorgeht, daß das Krupp-Direktorium über Brandts Tätigkeit und über die Mittel, die zur Erlangung der vertraulichen Auskünfte angewandt wurden, nicht im Zweifel sein konnte. Das ergibt sich aus einem Briefe des stellvertretenden Direktors Marquardt vom 13. September 1909, worin mir mitgeteilt wurde, daß „die Kornwalzer regelmäßig außer dem Hrn. Landrat Rötger, „den Direktoren der K. M. Abteilung (K. M.: Kriegs-Material; damals Dreger, Gillhausen, Eccius), Mouths und von Dewitz diejenigen Herren, insbesondere Herr Ehrensberger und Krone", bekämen, die „besonderes Interesse" für sie hätten. Außerdem habe ich mich über das Treiben Brandts mündlich und schriftlich Herrn Eccius und Herrn Dr. Mühlen gegenüber derartig unzweideutig ausgedrückt, namentlich in meinem Briefe vom 22. Juli 1912 an Dr. Mühlen, daß eine Kenntnis der geübten unlauteren Praxis schlechterdings nicht geleugnet werden kann. Selbstverständlich war auch der Berliner Vertreter der Firma, Max Dreger, laufend über alle Einzelheiten der Affäre Brandt unterrichtet. Man fürchtete Brandt im Direktorium. Bei jeder Gelegenheit (in einem Briefe habe ich den Ausdruck „terminmäßig" gebraucht) drohte Brandt, er wolle „seine unappetitliche Aufgabe nicht mehr weiter machen, die „ruiniere ihn körperlich und moralisch". Damit verquickte er allerdings vielfach neue Forderungen finanzieller Natur. Um diesen zu begegnen, war Herr Eccius schon im Jahre 1911 auf den Gedanken verfallen, ihm eine besondere Gratifikation von jährlich 1000 Mark zu versprechen, die aber erst nach 10 Jahren fällig und nur dann ausbezahlt werden würde, wenn das Dienstverhältnis dann noch bestehe. Mit anderen Worten: Wenn Herr Brandt, dessen Vertrag nur bis 1915 lief, zehn Jahre lang seine „weiteren dauernden guten Dienste" fortsetzen würde. Dieser Brief ist handschriftlich von Direktor Eccius geschrieben, von Direktor Haur mit unterzeichnet und trägt, gleichfalls von der Hand des Herrn Eccius, den besonderen Vermerk „Vertraulich!" Außerdem war er an mich gerichtet, mit dem Ersuchen, von seinem Inhalt Herrn Brandt in Kenntnis zu setzen und über das Ergebnis der Unterredung „zu berichten"."

Herr v. Metzen versprach, daß er vor dem Gerichte alles aussagen werde, daß er keine Geheimnistreiberei treibe usw. Das freut uns sehr; das fordern wir auch und das Gericht wird und muß sich dem anschließen. Es soll ganz gründlich aufgeräumt werden; je schärfer, desto besser. Es ist nur gut, daß die parlamentarische Untersuchungskommission erst im November zusammentritt.

Deutsche Interessen in Mexiko.

* Berlin, 16. Okt. Das Schiff Hertha, das in den nordamerikanischen Gewässern weilt, hat Befehl erhalten, zum Schutze der deutschen Interessen in Mexiko nach Vera Cruz zu gehen. Es wird später durch das Schiff Bremen, Stationär in den amerikanischen Gewässern abgelöst werden. Die Hertha ging am 13. Oktober nach Halifax ab.

Oesterreich-Ungarn.

Die Gedenkfeier der Völkerschlacht in Wien.

* Wien, 16. Okt. Mit großer Feierlichkeit unter Entfaltung eines großartigen militärischen Gepränges und unter Teilnahme der gesamten Bevölkerung Wiens wurde heute vormittag die Gedenkfeier der Völkerschlacht bei Leipzig begangen. Der Kaiser, in Generalsuniform mit Mantel, fuhr in offenem Leibwagen im Schritt auf der Ringstraße zum Festplatz. Unweit des Schwarzenbergplatzes verließ der Kaiser den Wagen und begrüßte zunächst den Erzherzog Franz Ferdinand und die übrigen Erzherzöge. Hierauf begab sich der Kaiser, während der Schubertbund das Lied Gebet vor der Schlacht anstimmte, zum Denkmal. An dessen Fuß legte der Monarch einen prächtigen Lorbeerkranz nieder, dessen Schleifen die Inschrift trugen: Dem glorreichen Feldmarschall Karl Fürsten zu Schwarzenberg. Franz Joseph I. In diesem Augenblick gab die Salutbatterie zwanzig Schüsse ab, während die Kapelle die Volkshymne spielte. Darauf begrüßte der Kaiser die Schwarzenbergschen und Radetzkyschen Familienmitglieder. Sodann nahm der Kaiser den Vorbeimarsch der Truppen entgegen. Nach dem Vorbeimarsch schritt er die Front des Regiments und der Deputationen mit den mit Lorbeer geschmückten historischen Feldzeichen ab, die sich vor dem obersten Kriegsherrn gesenkt hatten. Unter den erneuten Klängen der Volkshymne bestieg der Kaiser dann den Wagen zur Rückfahrt nach der Hofburg. Donnernde Hochrufe des nach vielen Tausenden zählenden Publikums erschollen. Aus den Fenstern der an der Ringstraße belegenen Häusern winkte man dem Kaiser zu. Die Kundgebungen wiederholten sich immerzu, bis der Kaiser die Hofburg erreichte.

Frankreich.

Französische Generale, die keine Generalstabskarten lesen können?

* Paris, 16. Okt. Mehreren Blättern zufolge, stellte der Generalstabschef in seinem Bericht über die Herbstmanöver den Antrag, drei Generalkommandeure, und zwar General Faurie, den Kommandeur des 16. Korps in Montpellier, General Plagnol, den Kommandeur den 17. Korps in Toulouse, und General Courbebaisse, Kommandeur des 14. Korps und Militärgouverneur von Lyon, sowie General Alba und Besse wegen ihrer bei den Manövern zu Tage getretenen Ungeschicklichkeit ihrer Stellung zu entheben.

Es heißt, der oberste Kriegsrat habe diesem Antrage zugestimmt, der im heutigen Ministerrat bestätigt werden dürfte. Gegen die in Frage stehenden Generale wird der Vorwurf erhoben, daß sie 1. die Generalstabskarte nicht richtig gelesen und infolgedessen nicht gewußt hätten, wo ihre Truppen standen, und daß sie 2. nicht rechtzeitig den Sanitäts- und Proviantdienst verständigt hätten.

Vom Balkan.

Die Serben in Albanien.

Nach den bereits veröffentlichen Wiener Meldungen sind die Serben in das unabhängige Albanien eingedrungen und haben sich dort festgesetzt. Damit ist eine vollendete Tatsache geschaffen, gegen welche die Vorstellungen Oesterreichs, Italiens und Deutschlands jetzt nicht und auch in absehbarer Zeit nicht wirrungsvoll aufkommen können. Dies ergibt sich aus einer Belgrad, 16. Oktober datierten Veröffentlichung der Regierung, welche besagt, daß die serbische Armee zwar Befehl erhalten habe, nicht (weiter) nach Albanien vorzudringen, daß die serbischen Truppen aber in den eingenommenen Stellungen bis zur endgültigen Lösung der Grenzfrage verbleiben würden.

Der Kaiser am Rhein.

* Bonn, 16. Okt. Der Kaiser machte heute vormittag, wie meist bei seinen Besuchen in Bonn, einen längeren Spaziergang am Rhein. Er begegnete dort einem alten Bekannten aus seiner Bonner Studentenzeit, dem Bademeister Wilhelm Busch, der trotz seiner fast 80 Jahre noch immer rüstig ist. Der Kaiser unterhielt sich einige Zeit in freundlichster Weise mit Herrn Busch, der sich gern an die Zeit erinnert, wo er dem Prinzen Wilhelm als Bootssteuermann Dienst tun durfte.

Der Kaiser empfing um 12 Uhr den Abt Ildefons von Maria Laach in Privataudienz. Der hochw. Abt machte dem Kaiser seinen Antrittsbesuch und dankte für das huldvolle Glückwunschtelegramm, das Se. Majestät an den Abt nach dessen Wahl gesandt hatte.

Der Abt überreichte dem Kaiser vier Bände seiner literarischen Arbeiten, u. a. über Ansätze des germanischen Rechtes in der römischen Liturgie.

Der Kaiser bekundete hohes Interesse an diesen wissenschaftlichen Arbeiten. Ueber den Benediktinerorden und Maria Laach zeigte er in der nun folgenden Unterhaltung sich wohl informiert. Er bekundete sein unvermindertes Interesse an dem Orden und stellte für eine nicht zu ferne Zeit seinen Besuch in Maria Laach in Aussicht. Die Audienz trug einen recht herzl. Charakter. Um 1,50 Uhr trat der Kaiser im Kraftwagen den geplanten Ausflug ins Oberbergische Land an. Die Fahrt geht bis Altenberg, wo der Dom besichtigt werden soll. Die Rückkehr nach Bonn ist auf etwa 6 Uhr berechnet.

Im Bergischen.

* Wipperfürth, 16. Okt. Von Bonn über Siegburg kommend traf der Kaiser heute nachmittag kurz nach 3 Uhr hier ein. Die Bevölkerung bereitete dem Herrscher stürmische Huldigungen. In den Straßen, die reichen Flaggenschmuck trugen, bildeten die Vereine und die Schuljugend Spalier. Auf dem Marktplatz begrüßte der Landrat des Kreises Wipperfürth, Dr. Knoll, den Kaiser mit einer kurzen Ansprache. Dann überreichte das zehnjährige Töchterchen des Landrats als Willkommgruß der Wipperfürther Jugend einen Blumenstrauß, den der Kaiser mit freundlichem Danke entgegennahm. Bald darauf ging die Fahrt über Gummersbach weiter nach Waldbröl, wo der Kaiser dem Fürsten v. Hatzfeld auf Schloß Schönstein einen Besuch abstattete.

* Bonn, 16. Okt. Der Kaiser ist heute abend 5 Uhr 45 Min. von einem Ausflug in das Bergische Land wieder in Bonn eingetroffen. Er ist durch die Orte Siegburg, Overath, Ehreshofen, Wipperfürth, Gummersbach, Waldbröl, Herchen, Blankenberg und Eitorf gefahren, ohne den Kraftwagen zu verlassen. In seiner Begleitung befanden sich auch Prinz und Prinzessin Adolf zu Schaumburg-Lippe und der Oberpräsident der Rheinprovinz Frhr. von Rheinbaben.

* Bonn, 16. Okt. Heute abend war bei Prinz und Prinzessin Adolf zu Schaumburg-Lippe eine Tafel, an der der Kaiser teilnahm.

---

* Köln, 16. Okt. Oberbürgermeister Wallraf teilte in der gestrigen Stadtverordnetensitzung vor Eintritt in die Tagesordnung folgendes mit:

„Bei den gestrigen Feierlichkeiten in Gerolstein geruhte Se. Majestät der Kaiser am Schluß einer Unterredung, in der ich über die neueste Entwicklung der Stadt berichten durfte, mir den Auftrag zu geben: „Grüßen Sie mir bestens meine Kölner!" Ich wüßte keine würdigere Form, dem Allerhöchsten Auftrag gerecht zu werden, als, indem ich hier vor der gesetzlichen Vertretung der Stadt dieses gnädige Gedenken unseres kaiserlichen Herrn dankerfüllt bekunde."

Die Versammlung nahm diese Mitteilung mit allseitigen Bravorufen auf.

Stadt-Nachrichten.

* Neuß, 17. Oktober.

† **Prälat Dr. Weinand**, Domkapitular am hohen Dome in Köln, ehedem Religions- und Oberlehrer in Neuß ist Donnerstag Vormittag in Köln gestorben.

Er wurde am 3. April 1841 zu Bonn geboren. Nach erfolgreichen Studien wandte er sich dem theologischen Studium zu und wurde am 19. August 1864 zum Priester geweiht. Seine erste Anstellung als Kaplan erhielt er im November in Wipperfürth. Gleichzeitig erhielt er dort eine Lehrerstelle am Progymnasium. Am 1. August 1868 promovierte er in Freiburg i. Br. zum Dr. theol. Nach weiteren Studien in Bonn machte er am 19. Februar 1870 die Staatsprüfung und promovierte hier zum Dr. phil. Am 1. Oktober 1870 ernannte ihn die Erzbischöfliche Behörde zum Gymnasial- und Religionslehrer in Neuß und übertrug ihm dazu die Stelle eines Rektors am dortigen St. Josephskloster. Am 14. April 1888 wurde ihm die Religions- und Oberlehrerstelle am Kaiser-Wilhelm-Gymnasium in Aachen übertragen. Am 16. März 1893 erhielt er den Professortitel. Am 2. Januar 1906 wurde Dr. Weinand vom verstorbenen Kardinal Fischer als Nachfolger von Dr. Pingsmann zum Domkapitular ernannt, am 22. Januar jenes Jahres installiert und am 17. April zum Generalvikariatsrat ernannt.

Dr. theol. Johannes Weinand war ein Mann von vielseitigen, besonders auch sprachlichen Kenntnissen. In der zeitgenössischen französischen und englischen Literatur war er sehr bewandert. Zusammen mit dem damaligen Advokaten Julius Bachem verfaßte er 1873 die Schrift: Vor den Wahlen. Ein Mahnruf an das christlich-konservative Deutschland, welche in drei Auflagen eine sehr weite Verbreitung fand. Viele Jahre hat er sich auch journalistisch betätigt, als treuer Freund und Mitarbeiter der Kölnischen Volkszeitung, die ihm zahlreiche ausgezeichnete Beiträge, besonders in den achtziger Jahren, verdankt. Mancher wertvolle politische Leitartikel stammte damals aus seiner Feder, ebenso ausgezeichnete literarische Besprechungen. Mit besonderem Interesse verfolgte er damals die öffentliche Tätigkeit der englischen Katholiken, auch die irische Frage.

Während seiner Dienstzeit in Neuß und Aachen leitete er lange Jahre die in Neuß erscheinenden Christlich-Sozialen Blätter und erwarb sich auf dem sozialen Gebiete hervorragende Verdienste.

Mit der französischen Literatur vortrefflich betraut, hatte Weinand ganz besonders Boffnet, dem großen Bischof von Meaux, dem Orakel der Kirche Frankreichs in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts sein Interesse zugewandt; und wer nur die paar Seiten im Kirchenlexikon, die Weinand über Boffnet geschrieben, liest, dem leuchtet darin auch sofort die große theologische und literarische Kenntnis des Verfassers entgegen.

Seine hauptsächlichste literarische Leistung war die große Festschrift zum fünfzigjährigen Bischofsjubiläum Papst Leo's XIII., die in neuer, reich illustrierter Ausgabe unter seinem Namen erschien. (Leo XIII. Seine Zeit, sein Pontifikat und seine Erfolge. Köln, Bachem. 1893.) Er hatte das Werk in seiner ersten von Dr. Bernhard O'Reilly verfaßten Gestalt in der autorisierten deutschen Ausgabe 1887 bereits frei bearbeitet, ergänzt und weitergeführt. Der von ihm biographisch mit gründlicher Sachkenntnis geschilderte Papst hat ihn alsbald nach dem Erscheinen des Buches zu seinem Ehrenkämmerer ernannt.

Der Verstorbene war ein tieffrommer Priester, der Kirche treu ergeben. Er war ein überaus gelehrter Mann, der in allen Stellungen seines Lebens namentlich in den langen Jahren, in denen er als Religionslehrer wirkte, nur darauf bedacht, war, einen frommen charakterfesten Sinn in seine Schüler zu legen und sie für die Kirche Gottes zu begeistern. Mit großer Milde im Umgang war ihm ein rücksichtsvolles Wesen gegen jedermann eigen. Allen wollte er wohl; wo er jemanden helfen konnte war er stets gerne dazu bereit.

Da der Prälat im geraden Monat verschieden ist, steht dem Herrn Erzbischof das Ernennungsrecht seines Nachfolgers zu.

Die diesjährigen Stadtratswahlen werden wie schon mitgeteilt, für die dritte Abteilung in zwei getrennten Lokalen stattfinden. Die Termine sind laut Bekanntmachung wie folgt festgesetzt: Für die dritte Abteilung drei Tage: Montag, den 3. und Dienstag, den 4. November, vormittags von 9½—1 Uhr, nachmittags von 3—8 Uhr, und Mittwoch, den 5. November nur vormittags 9½—2 Uhr mittags. Die Wahlberechtigten mit den Anfangsbuchstaben A bis einschließlich K wählen im Saale des Drusushofes, Erststraße. Die Wahlberechtigten mit den Anfangsbuchstaben L bis Z im Saal des Marienhauses, Tückingstraße.

Die zweite Abteilung wählt Freitag, den 7. November von 9—1 Uhr mittags und nachmittags von 4—6 Uhr im großen Rathaussaal.

Die erste Abteilung am Samstag, den 8. November, vormittags von 10—12 Uhr im großen Rathaussaale.

Es scheiden aus in der 3. Abteilung die Stadtverordneten Josef Josten, Wilhelm Kreutzer und Cornelius Thywissen, in der 2. Abteilung die Stadtverordneten Carl Breuer, Josef van Endert und Peter Giesen, in der 1. Abteilung die Stadtverordneten Heinrich Brand und Robert Lonnes jr. Ferner sind, da die Zahl der Stadtverordneten um 6 vermehrt wird, von 24 auf 30, in jeder Abteilung zwei weitere Stadtverordnete zu wählen. Es sind also diesmal insgesamt 14 Stadtverordnete zu wählen, von der 3. und 2. Abteilung je sechs, von der 1. Abteilung vier.

✝ **Der nächste religiös-wissenschaftliche Vortrag** in der Marienkirche findet am Dienstag, den 21. Oktober, abends ½9 Uhr statt. Das Thema lautet: „Der Unglaube im Zeichen des Monismus." Dieser Vortrag verdient besondere Beachtung, da er eine besondere aktuelle Frage behandelt.

)(**Im städtischen Krankenhause** kann heute die Vorsteherin Schwester Pia ihr 45jähriges Ordensjubiläum feiern. Gleichzeitig begeht Schwester Jakoba ihr 25jähriges Ordensjubiläum.

✠ **Kreis-Kriegsverband Neuß.** In der 21. Gesamtvorstandssitzung des Kriegerverbandes für den Regierungsbezirk Düsseldorf am 15. Oktober im Hotel Bristol, wurde der Vorsitzende des Kreis-Kriegerverbandes Neuß, Herr Hauptmann d. L. Hoffmann zum stellvertretenden Vorsitzenden des Regierungsbezirksverbandes gewählt. Die Kriegervereine der Stadt nehmen an dem Festgottesdienste am Samstag, den 18. Oktober, vormittags 9 Uhr zur Erinnerung an die Völkerschlacht bei Leipzig mit Fahnen teil. Die Mitglieder werden gebeten, sich recht zahlreich zu beteiligen.

Die Bäcker-Innung tritt am Sonntag wiederum an die Oeffentlichkeit. Galt es im Monat April der Einweihung der Großbäckerei, so gilt es diesmal dem Zeichen der Zusammengehörigkeit, die Weihe der Fahne zu vollziehen. Man muß es in heutiger Zeit mit Befriedigung wahrnehmen, daß die so notwendige Zusammenschließung auch im Handwerk sich Bahn bricht, wie wir dieses wieder im Zusammenschluß des Innungs-Ausschusses wahrnehmne. Möge die Notwendigkeit dieser Vereinigung stets mehr anerkannt und gepflegt werden, zum Segen des gesamten Handwerkerstandes.

Turn- und Spielfest der Volksschulen. Am Montag, den 20. Oktober d. J., nachmittags 2 Uhr, veranstaltet der Jugendpflegeverband Neuß-Crefeld (Land) aus Anlaß der 100jährigen Gedenkfeier der Schlacht bei Leipzig ein Turn- und Spielfest auf dem städtischen Sportplatze an der Bergheimerstraße. Wie vor 100 Jahren, so sammelt man auch in unseren Tagen wiederum die Jugend, um ihre körperliche und geistige Entwicklung so zu leiten und zu fördern, daß ein an Geist und Körper gesundes Geschlecht heranwachse. Mit besonderer Vorliebe und außerordentlichem Eifer tummelt sich unsere Schuljugend auf den Spiel- und Sportplätzen. Von ihren Leistungen will sie kommenden Montag Zeugnis ablegen. Das Programm des Festes weist zunächst Freiübungen der Knaben und Mädchen auf. Daran schließt sich ein Dreikampf für Knaben: Hochsprung, Schleuderballweitwurf und 100 Meter Hürdenlauf. Im deutschen Schlagball werden die besten Schlagballabteilungen um einen im vorigen Jahre von hochgesinnten Gönnern gestifteten Wanderpreis kämpfen. Gleichzeitig führen die Mädchen und die übrigen Knabenabteilungen Spiele und volkstümliche Uebungen vor. Zur Unterhaltung der Zuschauer wird unterdessen das Musikkorps der Unteroffizierschule Jülich unter persönlicher Leitung des Herrn Obermusikmeisters Ohst konzertieren. — Karten sind im Vorverkauf in der Buchhandlung Rutz und in dem Zigarrengeschäft Loschelder zu 0,20 *M* und an der Kasse zu 0,30 *M* zu haben.

○ **Fußballsport.** Am kommenden Sonntag, den 19. Oktober spielt auf dem Platze an der Jostensallee die 1. Mannschaft des Neußer Sp.-V. gegen gleiche des F.-C. „Fortuna". Abstoß 3½ Uhr. „Meisterschaftsspiel.)

✝ **Von der Telephonleitung.** Nach den Ausführungen auf Seite 4 des Verzeichnisses der Fernsprechteilnehmer ist das Ueberkleben der Zimmerleitung der Fernsprechstellen mit Tapete usw. und das Ueberstreichen der Drähte mit Farbe nicht gestattet. Ueberklebte oder überstrichene Zimmerleitungen werden auf Kosten des Teilnehmers gegen neue ausgewechselt. Es empfiehlt sich, dem Postamt rechtzeitig — möglichst 2 Tage — vor der beabsichtigten Zimmerinstandsetzung pp. Mitteilung zu machen, damit unnötige Kosten vermieden und Störungen der Fernsprechanlagen ausgeschlossen werden.

* **Vogelzug und Winters Anfang.** Ein Vogelbeobachter schreibt aus der Rhein-Ebene: Wenn die Wandervögel rasch und sicher wegziehen, dann ist ein baldiger und strenger Winter zu erwarten, sollte auch vorher die Witterung beim Verschwinden der Vögel noch so mild sein. Wenigstens behauptet das der Volksmund, wenn auch der Vogelforscher nicht ganz darauf eingehen will. Heuer allerdings scheint diese Behauptung zur Wahrheit zu werden. Bereits Ende September belebte sich die Rhein-Ebene, diese uralte Vogelzugstraße, durch große Züge geflügelter Wanderer. Schon lange vorher hatten sich die Störche auf den weitausgedehnten Wiesen und die Schwalben auf hohen Gebäuden und Telegraphenstangen gesammelt. Anfangs Oktober zogen diese Vögel mit großer Schnelligkeit ohne Zurücklassung von Nachzüglern ab. Auffallend rasch war besonders der Abschied der Schwalben, die in früheren Jahren bei guter Witterung bis in den November hinein bei uns blieben und sich mehrfach so verspäteten, daß viele durch Frost und Nahrungsmangel umkamen. Man schickte da wohl öfter diese zarten Vögel, gut in Käfige verpackt, über Chiasso mit Eilzügen nach Italien, und auch in diesem Jahre haben, wie hier kürzlich berichtet wurde, die Mönche vom großen St. Bernhard ganze Scharen ermüdeter Schwalben beherbergt und am nächsten Morgen bei hellem Sonnenschein die Tierchen abfliegen lassen. Jetzt kann man in stillen, hellen Nächten die abwechslungsreichen, seltsamen Abschiedsgrüße der verschiedenen ziehenden Vogelarten herniederklingen hören. Klagend schallt das langgedehnte Wi-Wi der Schneegänse, der unnachahmliche trompetenartige Ruf der Kraniche und die abgerissenen Locktöne der kleineren Zugvögel. Wohl sieht man die nächtlichen Wanderer meistens nicht, doch huschen ab und zu im hellen Mondschein dunkle Schatten der ziehenden Schwärme über die stillen Fluren hin. Bemerkenswert ist, daß die ziehenden Kraniche am Tag sehr oft durch große Krähenschwärme belästigt und gar auseinandergesprengt werden, wie man das bereits vor mehreren Jahren bei einem starken Kranichflug in der Rheinebene beobachten konnte. Allem Anschein nach hat heuer der rasche, intensive Abzug unserer großen und kleinen Wandervögel das Nahen des Winters treflich angezeigt, und die scharfsinigen Tiere sind etwaigen Ueberraschungen durch die Kälte mit Sicherheit aus dem Wege gegangen.

Warnung. Nach einem Erlasse des Herrn Ministers des Innern ist es zur Kenntnis gelangt, daß das u. a. auch gewerblichen Zwecken dienende Zyankali neuerdings in Gastwirtschaften zur Reinigung von silbernem Tafelgeschirr benutzt wird. Die diesem Anlaß gehörte Wissenschaftliche Deputation für das Medizinalwesen hat gegen die Zulassung einer derartigen Verwendung von Zyankali und anderen Stoffen, die beim Zusammentreffen mit Säuren Blausäure entwickeln, schwerwiegende Bedenken erhoben. Nach ihrem Gutachten besteht zunächst die Befürchtung, daß die mit der Reinigung des Tafelgeschirres beschäftigten Personen, die ihrer ganzen Tätigkeit nach an den Umgang mit einem solchen Gift nicht gewöhnt sind, in gesundheitlicher Beziehung stark gefährdet werden. Dann aber liegt bei Betrieben wie Gastwirtschaften die Gefahr vor, daß durch nicht sorgfältige Aufbewahrung eines so starken Giftes, wie es das Zyankali ist, die Gesundheit weiterer Kreise in höchstem Maße geschädigt werden kann. Auf Grund dieses Gutachtens ist die Verwendung des Zyankalis und ähnlicher Verbindungen zur Reinigung von Metallgeschirr in Hotels, Restaurants, Sanatorien usw. nicht als erlaubter gewerblicher oder wirtschaftlicher Zweck und derjenige, der dieses Gift so verwenden will, nicht als zuverlässig im Sinne des § 12 der Polizeiverordnung über den Handel mit Giften vom 22. Februar 1906 anzusehen.

Aus dem Landkreise Neuss.

:: Vom Lande, 17. Okt. Die letzten kalten Nächte waren für die jüngst aufgekeimte Roggensaat sehr willkommen; denn auf vielen Feldern zeigten sich zahllose Schnecken, welche die grünen Pflänzchen der früh bestellten Roggenfelder übel mitnahmen, so daß für manche Grundstücke eine Neubestellung nötig wurde. Die Kühle der Nächte hat dem Fraße dieser Schädlinge aber plötzlich ein Ziel gesetzt, indem denselben dabei der Todesstoß versetzt wurde. Die dann den kühlen Nächten gefolgte milde Lufttemperatur am Tage verlieh dem Wachstum der geschädigten Roggenpflanzen einen neuen Anstoß. Der Eintritt kalter Witterung trieb die Landwirte zur Beschleunigung der Kartoffelernte an, so daß dieselbe fast voll beendigt ist und die Auslese mit nachfolgendem Einkellern begonnen hat. Nur wenige Landwirte können sich bei dem niedrigen Preisstande für Kartoffeln zur sofortigen Veräußerung entschließen. Sie füllen darum soweit als möglich sämtliche Vorratsräume mit dieser Frucht an zum Aufbewahren bis zum Frühjahre in der Hoffnung, dann besseren Absatz und höhere Preise zu erzielen oder sie bei der Schweinemast zu benutzen, wofür sie erhöhte Bestände eingelegt haben. Die damit gewonnene stärkere Fleischproduktion dürfte dann ein weiteres Emporschnellen der Schweinefleischpreise zurückhalten, wenn nicht eine Ermäßigung derselben erwarten lassen. Das auf den Stoppelfeldern gezogene Rübengrün wirft jetzt reichlich Futter für das Rindvieh ab und hat unter der Gunst der Witterung auch noch gewichtige weiße Knollen entwickelt. Die Bestände im Felde sind so ausgedehnt, daß der Grünfutterbedarf mit demselben bis nach Weihnachten gedeckt werden kann. Dazu liefern die Zuckerrübenfelder während der jetzigen Kampagne mit ihrem stark entwickelten Blätterwerk reiche Futtererträge, so daß die in Scheunen gebrachten Heufuttermitiel noch lange in den Winter hinein geschont werden können.

:: Holzbüttgen, 16. Okt. Herr Friseur und Perückenmacher Jakob Hüsgen aus Holzbüttgen hat vor der Prüfungskommission der Handwerkskammer für den Regierungsbezirk Düsseldorf die Meisterprüfung bestanden.

:: Gohr, 16. Okt. Der Schmied Leonard Roßbuch von hier hat vor der Prüfungskommission der Handwerkskammer zu Köln die Meisterprüfung bestanden, und hat sich somit das Recht zur Führung des Meistertitels und zur Anleitung von Lehrlingen erworben.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

:: Grevenbroich, 15. Okt. Völkerschlachtfeier. Der Festausschuß für die Völkerschlachtfeier am nächsten Samstag bittet die Bürgerschaft ihrer Freude Ausdruck zu geben, durch Beflaggen der Häuser und am Abende durch Beleuchtung besonders an den Straßen: Auf der Schanze, Lindenstraße, Kölnerstraße, Marktplatz, Breite- und Bahnstraße und Siegesplatz. Auf eine rege Beteiligung der Bürger an dem Zuge nach dem Welchenberge, am Fackelzuge und an der Festfeier im Weyer'schen Saale (Rheinischer Hof) wird gerechnet. Die Saalfeier soll um 8½ Uhr beginnen; die Türen werden beim Eintreffen der Fackelzugteilnehmer geöffnet. Der Zug nach dem Welchenberge wird bei jedem Wetter unternommen. Gegen 7½ Uhr wird sich der Fackelzug am Progymnasium bilden. Für den Hinweg ist folgende Zugordnung festgestellt worden, wobei die Reihenfolge der Vereine das Los entschied: 1. Trommler und Pfeifer, 2. Volksschulen, 3. Musikkapelle, 4. Progymnasium, 5. Musikkapelle, 6. Kriegerverein, 7. Feuerwehr, 8. Jünglings- und Arbeiterverein, 9. Turnklub, 10. Festausschuß und sonstige Teilnehmer. Die Vorbereitungen werden demnach ein Fest zuwege bringen, daß des großen Gedenktages würdig ist. Mit der Feier auf dem Welchenberge verknüpft sich die Erinnerung an den im Jahre 1871 anläßlich des Friedensschlusses auf denselben Höhen von Grevenbroichern Bürgern zur Freude unserer lieben Neuenhauser Nachbarn angezündeten Flammenstoß.

Gerichtliches.

)(Düsseldorf, 16. Okt. (Kriegsgericht.) Der Musketier Georg B. von der 5. Kompagnie der 159er tauschte mit einem älteren Kameraden, der von der Sonne her ein zweites Paar gute Dienststiefel hatte, seine schlechten Stiefel ein. Dann hielt er auch einen Brotbeutel bei der Generalmusterung zurück, um ihn als Andenken an die Militärdienstzeit aufzubewahren. Als nun Spindrevision angesagt wurde, kriegte B. es mit der Angst, er packte Stiefel und Brotbeutel in ein Paket, um sie bei einem Althändler unterzubringen. Auf diesem Wege wurde er aber von seinem Korporalschaftsführer gestellt. Heute hatte er sich wegen militärischer Unterschlagung vor dem Kriegsgericht zu verantworten. Das Gericht sprach ihn jedoch hiervon frei; B. wird nun disziplinarisch abgeurteilt werden. — Der Musketier Friedr. A. von der 7. Kompagnie der 53er entfernte sich am 5. Januar ds. Js. von seiner Truppe in Köln; die Uniform schickte er fein säuberlich verpackt dem Regiment durch die Post zu. A. arbeitete erst einige Monate in Belgien und wandte sich dann nach Luxemburg. Hier arbeitete er bis Ende September in einem Hüttenwerk. Am 29. September fand er sich wieder bei seiner Kompagnie in Köln ein. Wegen Fahnenflucht stand er heute vor dem Kriegsgericht; er gab an, daß er aus Angst vor dem Kompagnieexerzieren ausgerissen sei, die alten Leute hätten ihm angekündigt, daß es bei diesem Exerzieren scharf hergehen würde. Seine Rückkehr zur Truppe habe er so lange hinausgeschoben, bis die alten Leute entlassen waren. Das Kriegsgericht schenkte den Angaben Glauben und erkannte gegen A. wegen unerlaubter Entfernung über 7 Tage auf eine Gefängnisstrafe von zwei Monaten.

— M. Gladbach, 16. Okt. (Strafkammer.) Bei Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde verhandelt gegen den eben 18 Jahre alten Bahnarbeiter Jakob B. aus Rommerskirchen, welcher sich am 24. August im Sine des § 176,3 schuldig gemacht haben soll. Der schon einmal vorbestrafte Angeklagte, welcher sein früheres Geständnis zu widerrufen versuchte, erhielt dieserhalb 6 Monate Gefängnis.

§ M. Gladbach, 16. Okt. (Schwurgericht.) Nach sechstägiger Verhandlung wurde heute abend das Urteil in der Konkurssache gegen die beiden Kaufleute Heinrich und Wilhelm K. von hier verhandelt. Die beiden Angeklagten hatten 1893 die Kaffeerösterei ihres Vaters übernommen. Trotz der vielen Kapitalien, welche sie unter Vorlage falscher Bilanzen ins Geschäft aufnahmen, wurden die Schulden immer größer. Durch falsche Vorspiegelung veranlaßten sie fünf Bezirksvertreter sich mit Einlagen von 20 000 *M* am Geschäfte zu beteiligen. Alle fünf haben ihr ganzes Geld verloren, außerdem haben durch ihre Machenschaften zwei Banken erhebliche Verluste erlitten. Die Angeklagten, welche seit 1894 mit Unterbilanz gearbeitet, gerieten am 6. April 1911 in Konkurs. Während an Passiven 1200000 *M* vorhanden, betrug die Aktiven etwa 3000 *M*. Wegen einfachen Konkursvergehens erhielt Wilhelm K. 7 Monate, Heinrich K. wegen desselben Vergehens und 6 Betrugsfällen 3½ Jahre Gefängnis und sofortige Verhaftung.

Rheinland-Westfalen.

:: Königshoven, 16. Okt. Hier ereignete sich gestern ein Unglücksfall, der schwere Folgen hätte nach sich ziehen können. Auf der abschüssigen Bergstraße hierselbst kam die Karre des Landwirtes W., die bergauf fuhr, ins Rutschen. Das Pferd konnte dieselbe nicht mehr halten und das Gefähr fuhr mit voller Gewalt den 2 Meter tiefen Seitenabhang hinunter. Der Knecht konnte sich durch frühzeitiges Abspringen retten. Das Pferd stürzte zu Boden, trug aber weiter keinen Schaden davon. Erst heute konnte die Karre wieder herausgeholt werden.

* Duisburg, 16. Okt. Amtlich wird gemeldet: Heute morgen 5,30 Uhr entgleisten auf dem Bahnhof Duisburg-Hauptbahnhof in einem ausfahrenden Güterzuge mehrere beladene Wagen, wodurch die Strecke Duisburg—Mülheim-Styrum mehrere Stunden gesperrt wurde. Auf der gleichfalls in

Mitleidenschaft gezogenen Strecke Duisburg-Hauptbahnhof—Oberhausen konnte der Betrieb eingleisig aufrechterhalten werden. Personen wurden nicht verletzt. Der Materialschaden ist gering. Die Personenzüge hatten bis anderthalb Stunden Verspätung. Die Eilzüge wurden teilweise von Düsseldorf über Kettwig geleitet. Die Ursache der Entgleisung bedarf noch der Feststellung. Die Untersuchung ist eingeleitet worden.

Stadt-Nachrichten.

* Neuß, 17. Oktober.

O **Am morgigen 100jährigen Gedenktage** der Schlacht bei Leipzig sind aus Anlaß der in der Stadt abzuhaltenden Festgottesdienste die **Büros des Rathauses** bis morgens **10 Uhr geschlossen.**

O **Das Festessen** zu Ehren des hochw. Herrn Erzbischofes Dr. Felix v. Hartmann findet am 27. Oktober, mittags 2 Uhr statt. Für die Bürger liegt die Liste zur Einzeichnung im Rathause, Zimmer Nr. 1 zur Einzeichnung offen.

□ **Abschiedsessen.** Am 15. d. M. fand zu Ehren des nach Trier berufenen Herrn Gymnasialdirektors Dr. Kolligs im Hotel Pilartz ein Abschiedsessen statt. Die Festrede hielt Herr Professor Dr. Labujewski.

= **Staffetten-Lauf Waterloo-Leipzig.** Der von der deutschen Turnerschaft veranstaltete Eilbotenlauf Waterloo-Leipzig nahm gestern abend 6 Uhr in Waterloo seinen Anfang. Um ½1 Uhr traf die Kapsel mit der Urkunde, welche morgen dem Kaiser in Leipzig am Völkerschlachtdenkmal übergeben werden soll, in Büttgen ein, wo eine ¼stündige Pause gemacht werden mußte, da erst um diese Zeit die Aufstellung der Läufer vorgesehen war.

Um 1 Uhr ging der Eilbotenlauf durch unsere Stadt in der Richtung nach Düsseldorf weiter. Alle 100—150 Meter waren Mitglieder der Deutschen Turnerschaft aufgestellt, welche die Kapsel mit der Urkunde bis zu dem nächststehenden Boten im Eillauf weiter brachten.

Aus dem Landkreise Neuss.

D Büttgen, 16. Okt. Man schreibt uns: In Nr. 653 Ihrer Zeitung vom 15. d. M. wurde berichtet, daß das Neußer Sauerkraut sich sogar eines überseeischen Rufes erfreute und in diesem Jahre wohl zum ersten Male sogar nach Amerika exportiert worden sei. Diese Notiz soll sich jedenfalls nicht allein auf das in Neuß, sondern auf das im ganzen Neußer Bezirk fabrizierte Sauerkraut beziehen, denn nicht nur die hiesige Fabrik, sondern auch andere Fabriken im Landkreise Neuß liefern jetzt nach Amerika. Von hier geht schon seit vielen Jahren auch jährlich Sauerkraut nach der Türkei und im vorigen Jahre wurde auch nach dem durch die Kriege berühmt gewordenen Saloniki geliefert.

Eigene Depeschen.

Der Bundesrat zur braunschweigischen Thronfolgefrage.

)(Berlin, 16. Okt. Der Inhalt des preußischen Antrages in der braunschweigischen Thronfolgefrage, mit dem sich die gestrige Sitzung des preußischen Staatsministeriums befaßt hat, und der nunmehr im Bundesrat zur Verhandlung kommt, hat ungefähr folgenden Wortlaut:

Nachdem Prinz Ernst August sowohl durch seinen Fahneneid als auch in seinem Schreiben an den Reichskanzler Garantie dafür gegeben hat, daß er die vermeintlichen Rechte seines Vaters auf Hannover zu keiner Zeit geltend machen wird, hielt die preußische Regierung eine besondere Verzichtleistung des Prinzen auf Hannover nicht mehr für geboten. Dafür wird der Prinz am Tage seiner Thronbesteigung in einer feierlichen Erklärung die Reichsverfassung anerkennen, die im Artikel 6 die Zugehörigkeit Hannovers zu Preußen ausdrücklich hervorhebt.

Der Kaiser im Rheinland.

* Bonn, 16. Okt. Nach seiner Rückkehr aus dem Bergischen Lande hat der Kaiser den Geheimrat Prof. Clemen, der den Plan der Fahrt ausgearbeitet und mit kunstgeschichtlichen Erläuterungen versehen hatte, zu sich befohlen. Für morgen, Freitag, ist eine Autofahrt über Oberkassel, Heisterbach, Oberpleis ins Siebengebirge geplant.

* Bonn, 16. Okt. Für morgen nachmittag ist ein Besuch des Kaisers in Maria Laach vorgesehen.

Kaiserreise nach Oesterreich.

)(Prag, 16. Okt. Kaiser Wilhelm trifft, wie bereits gemeldet, am 23. d. M. auf Schloß Konopitsch zum Besuch des Erzherzogs ein. Der kaiserliche Besuch in Konopitsch wird im strengsten Inkonito vor sich gehen. Einen offiziellen Charakter wird die Reise Kaiser Wilhelms zum Besuche des Kaisers Franz Josef in Wien erhalten. In Prag wird der Kaiser keinen Aufenthalt nehmen. In Konopitsch werden bereits umfangreiche Vorbereitungen getroffen.

Liberale Flunkereien.

* München, 16. Okt. Die Bayerische Staatszeitung schreibt:

„Zur braunschweigischen Frage erhielt der Hannoversche Courier eine längere Zuschrift, die sich in tendenziöser Weise mit den Persönlichkeiten des derzeitigen Hofstaates des Prinzen Ernst August von Cumberland und seiner Gemahlin beschäftigt. Nach dieser Darstellung sollen der der Hofhaltung des Prinzen vorstehende bayerische Oberleutnant Freiherr von Lichtenstern sowie seine als Hofdame der Prinzessin fungierende Gattin „klerikal" sein, was damit begründet wird, daß der Vater des Freiherrn, General Freiherr von Lichtenstern, als Freund sowohl des Ministerpräsidenten Freihern von Hertling wie Dr. von Orterers und des Erzbischofs von Bettinger gelte. Es wird auf diesem Wege eine lückenlose Kette konstruiert, die angeblich von den Jesuiten zum künftigen Herzogspaar von Braunschweig führt. Die Tendenz der Ausstreuungen liegt zu klar zutage, als daß sie einer besonderen Hervorhebung bedürfte. In welcher Art hier zugkräftig Preßkatsch verbreitet wird, ergibt sich aus dem Hinweis darauf, daß der Vater des Oberleutnants von Lichtenstern weder den Freihern von Hertling, noch den Kammerpräsidenten von Orterer, noch den Erzbischof v. Bettinger näher kennt. Das törichte Gerede von „klerikaler" Gesinnung des Oberleutnants und seiner Gattin sowie von Jesuiteneinflüssen erledigt sich hiermit von selbst."

Die Jahrhundertfeier der Völkerschlacht.

* Leipzig, 16. Okt. Heute vormittag um 11 Uhr erfolgte hier die feierliche Beisetzung der sterblichen Ueberreste mehrerer in der Schlacht bei Leipzig gefallener russischer Offiziere. Die Feier begann mit einer Seelenmesse in der Halle des Johannisfriedhofes. Dann bildete sich der Zug zum Abmarsch nach der russischen Kirche, und zwar voran die Ulanen, dann die Infanterie, die Artillerie und die Lafetten mit den vier Särgen, die von je acht Artillerie-Unteroffizieren aus der Kapelle getragen worden waren. Es waren vierweiße Särge, von denen drei die Gebeine gefallener Offiziere bergen, während sich in dem vierten die Gebeine unbekannter russischer Krieger befinden. Hinter den Lafetten folgte das Trauergefolge, und zwar zunächst Großfürst Cyrill Wladimirowitsch, hinter ihm die russischen Offiziere, an der Spitze des Chef des Generalstabes General der Kavallerie Schilinski. Der Zug bewegte sich vom Friedhof nach dem Windmühlenweg. Unterwegs hatte sich eine nach Tausenden zählende Menschenmenge aufgestellt, die den Trauerzug erwartete; die Lafetten mit den Särgen wurden bis an den Eingang des Grabraumes getragen und dann von Offizieren der russischen Armee nach dem Grabraum getragen.

* München, 16. Okt. Der Prinzregent mit Gemahlin und Töchtern ist heute nachmittag von Berchtesgaden hier eingetroffen. Die Abreise nach Leipzig erfolgt morgen vormittag 8.25 Uhr.

* Wien, 16. Okt. Erzherzog Franz Ferdinand hat sich heute abend nach Beneschau begeben. Von dort wird er morgen über Prag, wo sich auch das große Gefolge anschließt, nach Leipzig fahren.

* Wien, 16. Okt. Die heutige Hundertjahrfeier der Völkerschlacht bei Leipzig fand mit einem militärischen Empfang im Schönbrunner Schloß einen glänzenden Abschluß.

Der Staffettenlauf zur Jahrhundertfeier.

□ Metz, 17. Okt. Gestern nachmittag 5 Uhr begann von der Gedenkhalle von Gravelotte der Staffettenlauf der von Metz aus über Frankfurt nach Leipzig führt. Dort wird die in Gravelotte überreichte Gelöbnisurkunde mit drei weiteren Urkunden die von den Zwischenläufern von Ems, dann Niederwalddenkmal und Straßburg unterwegs sind und zu dem Hauptlauf stoßen sollen, übergeben werden.

Die bayerische Königsfrage.

)(München, 16. Okt. Bei der Beschlußfassung über die Erhöhung der Zivilliste soll im Ausschuß des Abgeordnetenhauses auch die Frage nach der Beseitigung der Regentschaft in Bayern aufgerollt werden. Der Referent Abg. Giehrl (Centrum) lieferte die Anträge an den Finanzausschuß ab. Er behält sich bezüglich der Erhöhung der permanenten Zivilliste einen Antrag vor, da im Finanzausschuß Erklärungen der Staatsregierung über die Frage der Beseitigung der Regentschaft zu erwarten sind.

Die badischen Landtagswahlen.

* Karlsruhe, 16. Okt. Nach der soeben vollendeten Liste wurden für die bevorstehenden Landtagswahlen in 73 Wahlkreisen insgesamt 225 Kandidaten aufgestellt, darunter 73 Sozialdemokraten, 52 Nationalliberale, 50 Centrum, 29 Fortschrittler und 21 Konservative.

Kölner Pilger beim Papst.

* Rom, 16. Okt. Papst Pius X. empfing heute die Kölner Pilger zugleich mit 3000 mittelitalienischen Pilgern im Damasushofe. Beim Erscheinen des Heiligen Vaters entstand bei den Pilgern ein unbeschreiblicher Jubel und sie empfingen ihn mit Hochrufen. Die Schola Gregoriana unter Leitung des Monsignors Müller sang mit Musikbegleitung der päpstlichen Kapelle ein Gebet zur hl. Jungfrau für den Heiligen Vater. Der Papst erteilte mit lauter Stimme den apostolischen Segen. Die Kölner Pilger sangen zum Schluß das Großer Gott. Der Papst grüßte, sichtlich bewegt, zu ihnen hin. Anwesend waren u. a. Monsignor Richen (Köln) und die Prälaten Brenner, Ehses, de Waal und Wurth.

Letzte politische Nachrichten.

— Der Reichstag soll am 20. November zusammentreten, um vor Weihnachten noch die erste Lesung des Etats und einiger kleiner Novellen (Schankkonzession, Luftrecht usw.) zu erledigen.

— Die Untersuchungskommission für Rüstungslieferungen dürfte erst Mitte November zusammentreten.

* Grisolles, 16. Okt. Der Zustand des deutschen Militärattaches von Winterfeldt hat einen kleinen chirurgischen Eingriff notwendig gemacht. Heute hatte sich das Befinden wieder gebessert.

— In London ist ein englisch-chinesisches Freundschaftsbureau gegründet worden.

— Der Massenausstand im Grubengebiet von Rio Tinto hat begonnen.

Die irische Frage.

)(London, 16. Okt. Das englische Kabinett trat heute zum 3. Male innerhalb dreier Tage zusammen. Premierminister Asquith hat gestern eine längere Konferenz mit König Georg gehabt. Zur Zeit beschäftigt sich die Regierung sehr ernsthaft mit der irischen Frage. Die Situation wird in eingeweihten Kreisen als sehr kritisch betrachtet.

Die Spanier in Marokko.

)(Paris, 16. Okt. Aus Melilla wird amtlich gemeldet: 500 Mauren griffen heute nacht die von den Spaniern vor zwei Tagen bei Huchaeen besetzten Positionen an. Der Kampf dauerte bis 5 Uhr früh. Die Mauren hatten drei Tote und 20 Verwundete.

Verschwörung in Constantinopel.

* Wien, 16. Okt. Nach einer Meldung aus Konstantinopel erfolgten dort in den letzten Tagen viele Verhaftungen, deren Ursache geheim gehalten wird. Es verlautet, daß eine Verschwörung gegen die Regierung entdeckt wurde.

Serbien an die Mächte.

* Wien, 16. Okt. In hiesigen politischen Kreisen wird die Antwort Serbiens auf den Schritt der Dreibundmächte, wonach die strategischen Positionen in Albanien bis zur definitiven Erledigung der Grenzfragen besetzt bleiben sollen, als gänzlich unbefriedigend angesehen. Die Mächte bestehen auf der schleunigen Räumung des albanischen Gebiets.

Eisenbahnunglück in Liverpool.

* London, 15. Okt. Amtlich wird gemeldet, daß bei dem Eisenbahnunglück in Liverpool 6 Personen getötet seien. Die Zahl der Verletzten wird nichtamtlich auf 23 angegeben, einschl. der Schwerverletzten. In einer amtlichen Liste von Verletzten finden sich die Namen: Otto Assova, Wohnort unbekannt; Jakob Miglite (Hamburg), Franz Wolsink (Myslowitz), Ernst Middelstein (Hamburg), Cyprian Open (Hamburg). Wie gemeldet wird, war der letzte Wagen des vorausfahrenden Zuges, in welchem die Opfer saßen, nach Hull bestimmt, nach einer anderen Meldung soll er nach Harwich bestimmt gewesen sein.

Zum Untergang des Volturno.

* London, 16. Okt. Der Daily Telegraph meldet aus New-York: Der dritte Offizier des Volturno Disselmann sagte aus, daß einige von den Heizern den Kopf verloren hätten und mit Revolvern zur Arbeit zurückgetrieben werden mußten. Als Disselmann den Passagieren mitteilte, daß die Carmania herankomme, fielen viele auf die Knie und die Panik, die bis dahin bestanden hatte, hörte auf. Herr Disselmann gesteht zu, daß niemand an die 80 oder 90 Zwischendeckspassagiere in Raum Nr. 1 gedacht habe. „Ich fürchte", berichtete er, daß viele dieser Leute von den Flammen abgeschnitten worden sind." Als die Flammen sich anscheinend etwas gelegt hatten, versuchte Kapitän Inch in das Mannschaftsquartier im Vordeck einzudringen. In dem Gange fand er drei Leichen von Matrosen, die verbrannt waren.

Früher Winter.

□ Berlin, 17. Okt. In den höher gelegenen Teilen Deutschlands ist die Temperatur in der vergangenen Nacht unter 0 gesunken. In den Thüringischen Wäldern wurden gestern früh 4 Grad gemessen.

Letzte unpolitische Post.

)(Berlin, 16. Okt. Der Berliner Lokal-Anzeiger meldet aus Fraustadt: In dem Dorfe Nicheln wurde eine Dienstmagd von einem wütenden Stier aufgespießt und getötet. Eine andere Dienstmagd wurde lebensgefährlich verletzt.

⋊ Bozen, 16. Okt. Im Rendanatal wurde ein großer männlicher Bär angeschossen. Das Tier floh, wird aber von einer großen Jagdgesellschaft verfolgt.

Vermischtes.

* Ueber den Besuch des Kaisers in Trier wird noch bekannt:

Ueber den kurz erwähnten Besuch des Kaisers imim Amphitheater wird berichtet: Zweihundert frische Jünglinge, Mitglieder der Jugendvereine der Stadt, verstärkt durch Schüler der beiden Gymnasien, standen im schmucken Turnerkostüme in der Arena. Als der Kaiser mit seinem Gefolge das Amphitheater betrat, brachte Diözesanpräses Konviktsdirektor Anheier ein Hoch auf Se. Majestät aus. Dann begangen unter Leitung des Gymnasialschullehrers Busch die Freiübungen. Als das letzte Kommando verklungen, die Schar in strammem Schritt den Platz verließ und der Kaiser von der Tribüne herabkam, stellte Regierungspräsident Dr. Baltz Sr. Majestät den Herrn Diözesanpräses vor. Aufs freundlichste reichte der Kaiser ihm die Hand und sagte: „Ihre Jungens haben's brillant gemacht. Es berührt ganz eigenartig, daß hier die jungen Germanen turnen, wo die alten Römer ihre Gladiatorenkämpfe aufführten." Der Herr Diözesanpräses erwiderte, daß er Ave Caesar! Der Kaiser fiel ein: „Aber nicht Se. Majestät gern mit dem Rufe begrüßt hätte: morituri te salutant." „Nein, Majestät", sagte der Diözesanpräses, „sondern: Juvenes Treverenses laetantes." Noch einmal reichte der Kaiser Herrn Anheier die Hand und schritt weiter. Auch der Oberpräsident Exzellenz von Rheinbaben wandte sich an den Diözesanpräses mit den Worten: „Sie haben prächtige Jungens! Fahren Sie so fort!"

* Ein neuer italienischer Postdienst. Ein völlig neuer Dienstzweig ist der italienischen Postverwaltung übertragen worden. Sie übernimmt es, dem Publikum gegen eine Gebühr von 30 Cas. gewisse Urkunden, Geburts-, Heirats-, Todes-Urkunden sowie Führungszeugnisse, Erbscheine, Katasterauszüge usw., von der für die Ausfertigung zuständigen Staats- und Gemeindebehörden zu beschaffen. Der neue Dienst wird Kommissionsdienst genannt. Für die Verrechnung der Kommissionsgebühr ist eine eigene Kommissionsmarke hergestellt worden.

Amtliche Fruchtpreise zu Neuß vom 17. Oktober.

			M.	Pf.
Neuer Weizen	100 Kilo	1. Qualität	18	80
" "	" "	2. "	17	80
Neuer Roggen	100 Kilo	1. Qualität	15	70
" "	" "	2. "	14	70
Alter Hafer	100 Kilo	1. Qualität	17	80
" "	" "	2. "	16	50
" "	" "	3. "	—	—
Neuer Hafer	100 Kilo	1. Qualität	15	70
" "	" "	2. "	14	70
Wintergerste	100 Kilo	1. Qual.	15	20
"	"	2. "	14	20
Kartoffeln, neue, 50 Kil.			2.00—2.50	
Heu, neues 50 Kilo			2.40—2.60	
Luzernerheu, neues 50 Kilo			3.00—3.50	
Krumm- u. Preßstroh 500 Kilo			10 —	
Breidruschstroh 500 Kilo			11 —	
Roggenrichtstroh 500 Kilo			12 —	
Butter per Kilo			2 80	
Hiesige Landeier p. Stück			10—11 Pf.	
Kleie 50 Kilo			5 50	

Weizen und Roggen 20 Pfg. niedriger.

Preisnotierungen der Neußer Oelmüller.

Neuß, 17. Oktober.

	M.	Pf.
Rüböl 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	66	—
Rüböl 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	68	—
Gereinigtes Rüböl 3 Mark höher.		
Rübkuchen 1000 Kilo große waggonweise	112	—
" " kleine "	116	—
Rüböl und Kuchen unverändert.		

Köln, 16. Okt. Fruchtmarkt. Heu, Luzerner M. 6,50—7,00, Wiesenheu 5,40—6,00, Roggen-Breidruschstroh 3,80—4,20, Krumm- und Preßstroh 2,80—3,20 die 100 Kil.

Viehmärkte.

Köln, 16. Okt. Schlachtviehmarkt. Preise für die 50 Kilo Lebendgewicht — bei Schweinen abzüglich 20—22% Tara —, die eingeklammerten Ziffern aber für die 50 Kil. Schlachtgewicht. Die Preise für Lebendgewicht beruhen auf Wiegungen in Köln. Auftrieb: 3014 Schweine. a. Vollfleischige von 80 bis 100 Kil. Lebendgewicht Mk. 58—62 (74—78), b. von 100 bis 120 Kil. Lebendgewicht 58—61 (73—77), c. von 120 bis 150 Kil. Lebendgewicht 58—60 (74—76), d. Fettschweine über 150 Kil. Lebendgewicht 58—60 (74 bis 76), e) fleischige und gering entwickelte bis 80 Kil. Lebendgewicht 55—58 (70—74), f. Sauen 54—57 (68—72), g. geschnittene Eber 00—00 (00—00).

Markt ruhig, geräumt.

431 Kälber. Schlachtgewichtpreise beruhen auf Umrechnung der Lebendgewichtspreise a. Doppellender feinster Mast 77—87 [000—000], b. feinste Mastkälber 67—72 [000—000], c. Mittlere Mast- und feinste Saugkälber 62—66 [000—000], d) Geringere Mast- und gute Saugkälber 53—60 [00—00], e) geringere Saugkälber 00—00 [00—00], f. Fresser (geringst genährtes Jungvieh) 00—00 [00—00]. Bautzen [00—00].

Markt langsam, geräumt.

331 Schafe. Stallmastschafe mit Wolle, a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 00—00 [000—000], ohne Wolle 00—00 [000—000], b) ältere Masthammel, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 00—00 [000—000], c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 00—00 [00—00]. Weideschafe, a. Mastlämmer und jüngere Masthammel [96—100] b. geringe Lämmer und Schafe [83—95], Sauglämmer [00—00].

Markt lebhaft, geräumt.

Bekanntmachung.

Wegen Ausführung der Ausbauarbeiten wird die **Bahnstraße** von Crefelder- bis Rheintorstraße von Freitag, den 17. ds. Mts., für die Dauer der Arbeiten für den durchgehenden **Fuhrverkehr gesperrt.**

Neuß, de 116. Okt. 1913.

Die Polizei-Verwaltung.
Der Oberbürgermeister.
J.V.: **Dr Beitzen.**

Junger Setzer
firm in allen Satzarten, auch an Schnell- u. Bostonpresse gearbeitet, sucht sof. Stell. Off. u. B 232 an die Exp. dss. Ztg. erb.

Bäcker-Gehilfe sofort gesucht. Büttgerstr. 47.

Zwei schöne durcheinandergehend. **Zimmer** in ruhiger Lage, am liebsten an alleinsteh. Person per sofort oder später zu vermieten. Offerten unt. **F 613** an die Exped.

Möbliertes Zimmer zu vermieten.
Furtherstraße 64.

Jung. Bäckergehilfe
gesucht. Kein Anstragen.
Johann von Jons,
Düsseldorf-Hamm 164.

Kathol. Lehrling
bei freier Station u. Beköstigung, ohne gegenseitige Vergütung gesucht.
Schloßgärtn. Schlösser Harff.

Tücht. Handlanger
suchen
Schilden & Backhausen,
Baugesch. Wevelinghoven

Suche zu Lichtmeß einen ordentlichen
Jungen
im Alter von 15—16 Jahr.
Wevelinghov., Oberstr. 37a

Laufjunge
gesucht. Zollstraße 10.

Dienstmädchen gesucht.
Gartenplatz 7.

Tücht. einf. **Mädchen** für Hausarbeit sofort gesucht. Neumarkt 15

Mehrere geübte
Hosennäherinnen
für sofort gesucht.
Richard Kemperdick,
Gesellsch. mit beschr. Haft., Neuß.

Prop. Mädchen
zum Austragen u. leichte Hausarbeit gesucht.
Conditorei Fischer,
Crefelderstr.

Mädchen
f. leichte Arbeiten gesucht.
Kamper & Weber.

Tüchtiges braves
Dienstmädchen
gesucht. Kapitelstr. 51.

Suche wegen Erkrankung meines jetzigen Mädchens ordentliches
Mädchen
zur Aushülfe für Küche und Hausarbeit.
Frau J. Linden,
Drususstr.

Mädchen
aus achtbarer Familie findet angenehme Stelle für Küche und Hausarbeit. Gelegenheit sich in der Küche auszubilden. Gute Behandlung zugesichert.
Offerten unter E 612 an die Exped.

Nähmaschine billig zu verkaufen. Niederstraße 6.

Sauberes
Mädchen
oder **Frau** für Morgenstelle gesucht.
Friedrichstr. 49.

Ich suche zu Lichtmeß ein älteres erfahrenes
Zweitmädchen
Frau Kommerzienrat Langen,
Grevenbroich.

Freibank.
Heute nachm. **5 Uhr Verk. von rohem Rind- und Schweinefleisch.**

Weißer Kinderwagen, Nickelgestell, Gummireifen m. abnehmbaren Korb u. gutem Federbett billig zu verkauf. Rheinstr. 2.

Neußer Bürger-Schützen-Verein.

Sonntag, den 19. Oktober, abends 6½ Uhr, im Hotel Reckenig:

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

a) Rechnungsablage, Entlastung des Komitees,
b) Neuwahl des Vorstandes,
c) Verschiedenes.

Das Komitee.

Ersahrene Frau sucht für halbe oder dreiviertel Tage Beschäftig. Off. u. **B 231** an d. Exp.

Costüm-Gehilfin sucht Stelle.
Zu erfragen in der Exp.

Leere Kisten u. Kelt-Fässer zu verkaufen.
Büchel 27.

Kapellen!

Ordnung für das „Ewige Gebet" am 18. Oktober 1913.

6 — 7 Uhr Aussetzung des hochwürdigsten Gutes, Austeilung der heiligen Kommunion und Betstunde: Obere Friedrichstraße bis zur Kirche.
7 — 7¾ „ Hochamt und Austeilung der heiligen Kommunion.
7¾ — 8½ „ Gilverath und Neubrück.
8½ — 9½ „ Kurze Straße.
9½ — 10½ „ Untere Friedrich- und Mittelstraße.
10½ — 11¼ „ Bahn-, Rosenstraße und Mühlengasse.
11¼ — 12 „ Neußerstraße und Nebenstraßen.
12 — 1 „ Segen, Armseelenstunde: Burgstraße und Tüschenbroich.
1 — 2 „ Schulkinder.
2 — 3 „ Obere Friedrichstraße bis zur Kirche.
3 — 4 „ Jungfrauen-Kongregation.
4 — 5 „ Kurze-, Friedrich- und Mittelstraße.
5 — 6 „ Mütterverein.
6 — 7 „ Bahn-, Neußer- und Nebenstraßen.
7 — 8 „ Komplet und Litanei.
8 — 9 „ Neubrück—Gilverath.
9 — 10 „ Burgstraße und Tüschenbroich.
10 — 11 „ Obere Friedrichstraße.
11 — 12 „ Kurze-Straße.
12 — 1 „ Untere Friedrich- und Mittelstraße.
1 — 2 „ Bahnstraße und Mühlengasse.
2 — 3 „ Neußer- und Nebenstraßen.
3 — 4 „ Burgstraße und Tüschenbroich.
4 — 5 „ Gilverath und Neubrück.
5 — 6 „ Hochamt, Te Deum u. Schluß-Segen.

Gelegenheit zur heiligen **Beichte Freitag** nachmittag von 4 Uhr an und **Samstags** morgens von 6—7 Uhr.

Kapellen, den 16. Oktober 1913.

Das Pfarramt.

Bekanntmachung.

Mit Ende dieses Jahres läuft die Wahlperiode folgender Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung ab:

1. von der III. Abteilung gewählt:

Josef Josten,
Wilhelm Kreutzer und
Kornelius Thywissen.

2. von der II. Abteilung gewählt:

Karl Breuer,
Josef van Endert und
Peter Giesen.

3. von der I. Abteilung gewählt:

Heinrich Brand und
Robert Lonnes jun.

Für die Vorgenannten sind daher die **regelmäßigen Ergänzungswahlen** vorzunehmen.

Ferner sind mit Rücksicht darauf, daß vom 1. Januar 1914 ab die Stadtverordneten-Versammlung nach gesetzlicher Vorschrift aus 30 Stadtverordneten bestehen muß, **6 weitere Stadtverordnete neu zu wählen** und zwar **von jeder Wählerabteilung zwei.**

Es sind hiernach zu wählen:

von der III. Abteilung 5 Stadtverordnete
„ „ II. „ 5 „ und
„ „ I. „ 4 „

Auf Grund des § 22 der Städteordnung werden die in der Liste der stimmfähigen Bürger aufgeführten Wahlberechtigten hierdurch eingeladen, sich in den nachbezeichneten Terminen und Lokalen zum Zwecke der Stimmabgabe einzufinden:

a. die III. Abteilung
am Montag, den 3. und Dienstag, den 4. November ds. Js. und zwar an beiden Tagen vormittags von 9½ bis nachmittags 1 Uhr und nachmittags von 3 bis 8 Uhr, sowie am Mittwoch, den 5. November von vormittags 9½ Uhr bis nachmittags 2 Uhr.

Die Wahlberechtigten mit den Anfangsbuchstaben A bis einschließl. K wählen im Saale des Hotel-Restaurants von Heinrich Weyers (Drusushof), Erftstraße Nr. 58 und die Wahlberechtigten mit den Anfangsbuchstaben L bis Z im Saale des Marienhauses, Kapitelstr. Nr. 36/38 (Eingang von der Tückingstr. aus).

b. die II. Abteilung
am Freitag, den 7. November d. J., vormittags von 9 bis nachmittags 1 Uhr und nachmittags von 4 bis 6 Uhr im großen Ratssaale (Zimmer Nr. 28).

c. die I. Abteilung
am Samstag, den 8. November d. J., vormittags von 10 bis 12 Uhr im großen Rathaussaale (Zimmer Nr. 28).

Jeder Wähler muß dem Wahlvorstande mündlich zu Protokoll erklären, wem er seine Stimme geben will und hat so viele Personen zu bezeichnen, als zu wählen sind (§ 24 der Städteordnung).

Neuß, den 15. Oktober 1913.

Der Oberbürgermeister:
Gielen.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des früheren Wirtes und Kaufmannes **Leonhard Reinartz** in Jackerath wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Grevenbroich, den 11. Oktober 1913.

Königl. Amtsgericht.

Das neue
Wohnhaus

Josten-Allee 22 ist ganz oder geteilt sofort oder später zu vermieten.

Näheres durch Architekt **Engels**, Gartenplatz 8.

Herrschaftliche abgeschloss. Wohnung

6 Zimmer und Mansarde 2. Etage sofort zu vermiet. Krefelderstr. 64.

Wahl-Versammlung.

Alle christlich gesinnten Arbeiter der Stadt und des Kreises Neuß werden hiermit zu der großen

Wähler-Versammlung

auf nächsten **Sonntag, den 19. Oktober 1913, nachmittags 3 Uhr,** in **Neuß** im **Marienhause,** Tückingstraße, eingeladen.

In dieser Versammlung wird Stellung genommen zu den bevorstehenden

Krankenkassenwahlen und Gewerbegerichtswahlen.

Hauptreferent: Herr Kartellsekretär **Hüskes, Düsseldorf.**

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen bittet

Die soziale Kommission der christl. Arbeiter.
Joh. Hub. Schmitz, Arbeitersekretär.

Bekanntmachung.

Die häufigen Verstöße gegen die Bezirks-Polizei-Verordnungen vom 25. November 1904 und 7. August 1910 betreffend die Regelung des Fuhrwerks-Verkehrs auf öffentlichen Straßen geben mir Veranlassung, die wichtigsten Bestimmungen dieser Verordnungen in Erinnerung zu bringen:

1. Sämtliche Fuhrwerke müssen **stets die rechte Seite der Fahrbahn** inne halten.
2. Beim Begegnen von Fahrzeugen aller Art ist nach der **rechten** Seite hin auszuweichen.
3. Beim **Ueberholen** von Fuhrwerken hat das zu überholende Fuhrwerk nach **rechts** auszuweichen
4. Bei Eintritt der **Dunkelheit** sind sämtliche Fuhrwerke zu **beleuchten.**
5. Die **Führer** haben sich **während der Fahrt bei ihrem Fuhrwerk** aufzuhalten. Werden Fuhrwerke vom Fahrzeuge **aus gelenkt,** dann darf dieses nur von einem **festen** Sitze aus geschehen.
6. **Alle Fuhrwerke** haben beim Ertönen der Signale der **elektrischen Bahn die Gleise sofort zu verlassen,** sodaß die Wagen ungehindert vorbeifahren können.
7. Alle Fuhrwerke haben **Leichenzügen** auszuweichen oder wenn es an Raum zum Ausweichen fehlt, so lange **zu halten,** bis der Zug vorüber ist.

Neuß, den 15. Oktober 1913.

Die Polizei-Verwaltung.
Der Oberbürgermeister.
In Vertretung: **Klein.**

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in **Neuß** belegene, im Grundbuche von Neuß, Band 70, Blatt 337, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Reisenden **Georg Hehnen** zu Neuß eingetragene Grundstück Erftstraße Nr. 13:

Flur O Nr. 2199/819, Wohnhaus mit Anbau, Hofraum und Hausgarten, groß 1,29 Ar, mit 1200 Mark Nutzungswert, Gebäudesteuerrolle Nr. 2651, Grundsteuermutterrolle Nr. 4490,

am 11. Nov. 1913 nachmittags 4 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 13, versteigert werden.

Auf die Bekanntmachung im Oeffentlichen Anzeiger wird verwiesen.

Neuß, den 11. September 1913.

Königliches Amtsgericht.

Zwei bis drei tüchtige
Metallmodell-Schlosser

mit langjähriger Erfahrung werden per **sofort gesucht.** Persönliche Vorstellung Werktags vormittags.

Nationale Radiator-Gesellschaft
m. b. H., **Neuss** Rhein.

Zwangs-Versteigerung.

Am Samstag, den 18. Oktober cr., vormittags 11 Uhr, sollen zu Neuß, **Marienstraße**

1 verbleiter Raffinirbottich, 1 Oelbassin und 4 Filter nebst Leitung

durch den Unterzeichneten öffentlich gegen gleich bare Zahlung **versteigert** werden. Käufer sammeln sich im Pfandlokal **Furtherstraße 8.**

Erbard,
Gerichtsvollzieher, Neuß.

Unterhaus Rheinstr. 2 (Pensionen gegenüber). Näheres Niederstr. 39.

Wohnung,

(5 Zimmer) mit Stallung und sonstigen Räumlichkeiten, geeignet zu Werkstatt, Lager etc. per sofort zu vermieten.

Näheres Kanalstraße 47.

Zwei Herren finden zwei schön **möblierte Zimmer** mit guter Pension in ruhigem Hause. Näh. in der E.

2 bis 4 Zimmer
an ruhige Leute zu vermieten.
Wo sagt die Expedition.

Schöne abgeschlossene
3 Zimmer-Wohnung
Göthestraße Nr. 6 zu vermieten.
Architekt **Ingerfeld,** Neuß, Nordkanal-Allee 16.

Abgeschloss. **3 Zimmer-Wohnung** eventl. mit Mansarde preiswert zu vermieten.
Näheres Neuß, Adolfstraße 10.

Prachtvolle 3-Zimmer-Wohnung
für 22,50 ℳ zu vermieten.
Dreikönigenstraße 8.

2. Etage z. vermieten.
Niederstr. 39.

Möbl. Zimmer
mit Frühstück, nahe der Bahn, per 1. November zu vermieten. Zu erfrag. Königstr. 2, 2 Et., links.

Christlicher Metallarbeiter-Verband.

Sonntag, den 19. Oktober, morgens 10½ Uhr findet bei **Flob** unsere

Bezirks-Mitglieder-Versammlung

statt.

Tages-Ordnung:

1. Vortrag des Kollegen **Schneegans:** Die Verhältnisse der Arbeiter der städtischen Betriebe.
2. **Soziale Wahlen.**

Zu dieser äußerst wichtigen Versammlung darf auch nicht ein einziger Kollege fehlen. Wir stehen vor zwei sozialen Wahlen. Da ist es notwendig, daß wir alles daransetzen, daß die Listen der Christlichen Organisationen gewählt wird.

Sorge daher jeder, daß die Versammlung gut besucht werden.

Auch die Arbeiter aller städtischen Betriebe sind zu dieser Versammlung eingeladen.

Ferner wird auf die **große Wahlversammlung** für **Sonntag nachmittag 3 Uhr im Marienhause** aufmerksam gemacht.

Der Vorstand.

Kongregation „Maria Empfängnis".

Sonntag, den 19. Okt., nachmittags nach der 4 Uhr Andacht findet im **Marienhaus-Saale**

Monats-Versammlung

mit **Theater-Aufführung** und **Gesang-Vorträgen** statt, wozu alle Mitglieder recht herzlich einladet (Liederbücher mitbringen.) **Der Vorstand.**

Kath. Arbeiterverein Stürzelberg

Sonntag, den 19. Okt., vormittags 11 Uhr,

Versammlung

mit Vortrag des Herrn Arb.-Sekr. Schmitz, Neuß. Thema: **Gewerbegerichtswahlen und Krankenkassenwahlen.**

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Kath. Arbeiterverein Weckhoven

Sonntag, den 19. Okt., nachmittags 6 Uhr

Versammlung

mit Vortrag des Herrn Sekretärs **Henkstmeyer,** Düsseldorf, über **„Die sozialen Wahlen".**

Um pünktlichen Besuch bittet

Der Vorstand.

Kath. Vereinskalender Grevenbroich.

Nationale Gedenkfeier
18. Oktober 1913.

Jünglingsverein.

Samstag, den 18. Oktober, abends 5 Uhr Beteiligung des Tambourchor und der Mitglieder des Vereins an dem patriotischen **Fackelzuge** der Stadt. Die Mitglieder, die noch Lehrlinge sind, erhalten im Festzuge die Fackel gratis.

Alle, Tambourchor, Turnabteilung mit Bezirksbanner und die übrigen Mitglieder stellen sich gegen 4½ Uhr vor der Kirche auf.

Arbeiterverein.

Alle Mitglieder versammeln sich vor der Kirche um 4½ Uhr um ihre Vereinsfahne.

Am 19. Okt., abends 6 Uhr, **Versammlung** bei **Heffals** mit **Vortrag.**



Kochherde
in gediegener u. geschmackvoller Ausführ.
Marke V. D. H.
Nur erste Fabrikate.
Kücheneinrichtungen für Verlobte
kaufen Sie zu vorteilhaften Preisen bei

Karl Autenrieth, Heinr. Neidhöfer Nachf.
Further- und Wolberostr.-Ecke.

Wagen
mit Federn und Patentachsen, tadellos erhalten, billigst abzugeben. Zu besichtigen Schwannstr. 32 — Telefon 199. —

Zu verkaufen!
Schönes Zimmerbuffet, Plüschsofa und Tisch sowie ein poliertes Vertikow sehr billig.
Kolpingstr. 12.

1 Glasschrank,
1 Fahnenschild
billig zu verkaufen.
Obertor 97.

Einige noch gut erhalt. **Ueberzieher** billig zu verkaufen. Furtherstr. 80.

2 graue Ulster, Frack u. Cylinder bill. z. verk. Nordkanal-Allee 24, part.

Viele Aerzte und Professoren empfehlen als hervorragend gutes, wirklich vertrauenswertes Mittel bei

Husten,

Heiserkeit, rauhem Hals, Erkältung stündlich 1 bis 2 echte **Altbuchhorster Mineral-Pastillen** (in Rollen a 35, 50 u. 85 Pf.) In hartnäckigen u. veralteten Fällen außerdem täglich **Altbuchhorster Mark-Sprudel Starkquelle** (Fl. 95 Pf.), mit heißer Milch gemischt, trinken. Diese rein natürliche Kur wirkt außerordentlich wohltuend, schleimlösend, beruhigend und gleichzeitig kräftigend und bringt meist augenblicklich Erleichterung. Echt in **Neuß** bei **W. Becker,** Drogerie; in **Grevenbroich: Wilhelm Sommer Nachf.,** Drogerie.



Rennen zu Köln

Sonntag, 19. Oktober
nachmittags 2 Uhr:

Sechs Rennen, u. a.:

Nordpol-Jagd-Rennen	10000 Mk.
Rhein. Hürden-Rennen	10000 Mk.
Verlosungs-Rennen	5500 Mk.

Wettannahme im Sekretariat Köln, Grosse Budengasse 8—10.

Fahnenweihe

der Neusser Bäcker-Innung
am 19. Oktober 1913.

Morgens 8¾ Uhr: **Zusammenkunft** in der Bürgergesellschaft.
9 Uhr: **Abmarsch** zur Münsterkirche, daselbst:
Fahnenweihe und **feierliches Hochamt.**
Nach dem Hochamte: **Zug durch die Stadt** zum Hotel Neckenig. Anschliessend: **Frühschoppen** mit **Concert.**
Abends 6 Uhr: **Festversammlung** in den Sälen der Bürgergesellschaft.

Zu diesen Veranstaltungen laden wir sämtliche Kollegen, Handwerker-Innungen und Vereine, sowie die besonders geladenen Herren ein uns durch Ihre Teilnahme zu beehren.

Das Festkomitee.

Bäckergesellen und **Lehrlinge** bitten wir sich um 8¾ Uhr in der Bürgergesellschaft dem Feste anzuschliessen. **D. O.**

Riessner-Ofen



Weltbekannte, hygienische
Spar-Dauerbrenner
mit
Original-Sicherheits-Regulator.
Regulierbar von Grad zu Grad und lufterneuernd. Gasausströmung und Explosionen ausgeschlossen.
Unerreicht in Konstruktion und Solidität.

Niederlage:
Wilh. Josten Söhne, Neuss.

Kino Novesia.
Inhaber: **August Koppenburg.**
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag: Neues Programm.
Reichhaltig, dezent, vornehm! Jeden interessierend!

Der wilde Jäger.
Eine Wilderergeschichte aus den bayerischen Hochalpen in 2 Abteilungen.

Dann: Die neueste Zirkusattraktion:
Gerechtigkeit siegt!
Ein Lebensroman aus der Artistenwelt in 3 Akt.

Ferner: **Das Kind des Gauklers.**
Ein Drama aus der Welt des Scheins. Lebenswahr und erschütternd gespielt.

Dann das weitere Programm: Eine ganze Blütenlese witziger Satyren und Humoresken, Komödien und Lustspiele. Außerdem die Kino Novesia-Wochenschau: **„Neues aus aller Welt!"**

Kath. Beamten-Verein Neuß und Umgegend.

Einladung
zur **gemeinschaftlichen hl. Kommunion**
am Sonntag, den 19. Oktober 1913
Morgens 7 Uhr in der St. Marienkirche Neuß.
Plätze: erste Bänke am Predigtstuhl.
Um zahlreiche Beteiligung bittet dringend
Buchholz, Rektor.

Am Sonntag, den 19. Oktober findet in Rheydt (Bahnhofshotel gegenüber dem Bahnhof) um 3 Uhr nachmittags **Delegiertenversammlung der kath. Beamtenvereine** statt und anschließend um 6 Uhr nachmittags **Festversammlung** aus Anlaß der Jahrhundertfeier der Freiheitskriege.

Zu diesen Veranstaltungen sind die Mitglieder herzlichst eingeladen.

Buchholz, Rektor.



Heute Freitag, den 17. Oktober trifft wieder ein Transport prima hochtragende und frischmilchende Oldenburger und Ostfriesischer

Kühe

ein sowie

Zucht- und Mastbullen

wozu Käufer einlade.

Peter Neidhöfer
Neuß, Bahnstraße 17, Telefon 793.

Waschmaschinen
repariert prompt u. billigst
P. J. Engelmann,
Bergheimerstraße 79.

Kl. Dauerbrenner, gut erhalten, billig zu verk. Wendersstraße 18.

Pelz-Reparaturen
Modernisieren u. s. w.
prompt und billig.
Hut-Bazar Willy Ellinghaus,
Neuss, Neustr. 17.

Außergewöhnl. billig Alle Arten Möbel,
speziell moderne Küchen u. Schlafzimmer nur gute solide Ausführungen.
H. Mertens, Dormagen.

Grottensteine und Silberkies
gibt billigst ab
Heinrich Moser,
Neuß, Büttgerstr. 79.

Prima Weißkohl
in Waggonladungen abzugeben.
H. Hüsten, Glehn b. Neuß
Telefon-Amt Kapellen 35.

Aufpolstern von Sofas 5 ℳ, Martratzen 3 ℳ.
Mühlenstraße 40.
— — Karte genügt. — —

Städt. Männer-Gesang-Verein und Damenchor.
Heute, Freitag abend 9 Uhr:
Probe
für die Damen
im Vereinslokale (Erftstraße).
Der Vorstand.

Artillerieverein Neuß (ged. Artilleristen).
Zur Teilnahme an dem morgen Samstag, den 18. cr., morgens 9 Uhr in der Münsterkirche anläßlich der Erinnerung an die Völkerschlacht bei Leipzig stattfindenden
Hochamte
ladet kameradschaftlich ein
Der Vorstand.

Verein ehem. 65er, Neuß.
Samstag abend 8½ Uhr im Vereinslokale
Generalversammlung
Tages-Ordnung:
1. Rechnungsablage und Jahresbericht.
2. Neuwahl des Vorstandes.
3. Wahl der Delegierten für den Kreis-Kriegertag.
4. Wahl des Rechnungs-Ausschusses.
5. Wahl des Fest-Komites
6. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Kath. Arbeiterverein Neuß.
Musik-Kapelle.
Sonntag, den 19. Okt., punkt 8½ Uhr morgens **Antreten bei Flob,** Niederstraße. — Schwarzer Anzug und Cylinder.
Es wird jedes Mitglied gebeten, pünktlich zu erscheinen.
Schmidt,
Kapellmeister.

Piano,
wie neu, 10 Jahre Garantie, für **Mark** 320 zu verkaufen.

Piano,
sehr gut erhalten, für Anf. geeignet, M. 175.
M. Mauelshagen,
nur Büchel 24.